

Sonntagsgedanken

Ostereier-Suche auf dem Friedhof?!



Peggy
Josefine
Kersten,
Pfarrerin
Kirch-
gemeinde
Grösch-
Fanas-
Valzeina

«Wenn Ihr nicht werdet, wie die Kinder...» (Markusevangelium Kap. 10, 15)

Am Ostersonntag so gegen 11 Uhr läuten die Glocken vom Fanaser Kirchturm.

Die Kirchentür springt auf und heraus kommen Erwachsene und Kinder, die, anders als sonst, nicht den Weg auf die Strasse einschlagen, sondern linksherum abbiegen und auf den Friedhof strömen: Im hellen Sonnenschein suchen sie zwischen den Gräbern nach bunt gefärbten Ostereiern! Ostereier-Suchen auf dem Friedhof? Das

ist eine alte christliche Tradition! Als ich einer 93-jährigen Frau, die ich vor Ostern im Altersheim Neugut in Landquart besuche, erzähle, dass wir nach dem Ostergottesdienst in Fanas Ostereier auf dem Friedhof suchen, da freut sie sich: «Ach, gibt es diese alte Tradition immer noch? Das haben wir schon als Kinder in Seewis nach dem Ostergottesdienst gemacht!» Ja, es ist ein schöner alter Brauch, den vielleicht noch nicht alle kennen: Er schliesst sich an die Ostergeschichte aus der Bibel an: Früh morgens gehen die Frauen auf den Friedhof. Sie haben kostbare Öle mitgenommen und wollen den Leichnam Jesus salben. Als sie am Grab angekommen sind, ist der grosse Stein, den man vor Jesu Grab gewälzt hatte, weggerollt. Die Grabhöhle steht offen, der Leichnam ist nicht mehr in der Höhle und ein Engel steht vor dem Grab und fragt die Frauen: «Sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Jesus ist nicht hier! Er ist

auferstanden!» Erschrocken und freudig laufen die Frauen vom Friedhof und erzählen es weiter... «Wie die neugeborenen Kindlein» (Quasimodogeniti), so heisst der Sonntag nach Ostern im Kirchenjahr. So freudig, so unbefangen kommt der Glaube in die Herzen! Auch die Erwachsenen waren freudig dabei und haben mit den Kindern zusammen auf dem Friedhof in Fanas nach Ostereiern gesucht. Das Ei ist ein Symbol für die Osterfreude – aus dem Ei, das aussieht wie ein toter Stein, schlüpft das Küken. Es gibt so viele Zeichen in der Natur, die uns dieses Wunder der Verwandlung vor Augen führen: Die dunklen Knospen der Bäume, aus denen helles Blattgrün spriest. Aus dem grauen Kokon einer Raupe schlüpft ein schöner bunter Schmetterling! Auferstehung geschieht einfach, auch wenn wir Menschen es mit unserem Verstand kaum begreifen können! Sie ereignet sich auch, wenn sich Erwachsene mit kind-

licher Freude auf dem Friedhof zwischen den Gräbern über bunte Ostereier freuen!

Erklären muss man da nicht viel: Man darf es einfach erleben – am besten am eigenen Leib! Da kommt die Freude sogar auf den Friedhof – und ich glaube ja, dass sich so mancher der Toten gefreut hat, wenn er oder sie vom Himmel herabgeschaut hat und unten auf dem Friedhof die Kinder und Erwachsenen gesehen hat, wie sie mit kindlicher Freude zwischen den Gräbern nach den Ostereiern suchten: Christus ist auferstanden! So halten wir uns an diesem Wunder fest... und mitten in oft trauriger Erdenwirklichkeit leuchtet ein Stück vom Himmelreich auf!

Euch und Ihnen allen wünsche ich eine frohe und gesegnete nachösterliche Zeit voller Wunder!

Mit herzlichen Grüssen, Ihre und Eure Pfarrerin aus der Kirchgemeinde Grösch-Fanas-Valzeina,
Peggy Josefine Kersten

Schiers

EMS-Chor mit Stücken von Bizet und Puccini

Am 13. und 14. April präsentiert der gemischte Chor der EMS Schiers zusammen mit der renommierten Sinfonietta Vorarlberg zwei herausragende Stücke der Musikgeschichte. Unter der Leitung von Martin Zimmermann und mit Unterstützung dreier talentierter Solisten bringen sie Georg Bizets «Te Deum» und Giacomo Puccinis «Messa die Gloria» auf die Bühne.



Der EMS-Chor unter der Leitung von Martin Zimmermann.

Foto: zVg

Neben der beeindruckenden Orchesterbegleitung bieten die beiden ehemaligen Schüler der EMS Schiers, Sopranistin Nuria Richner und Bariton Damiano Capelli, sowie der Tenor Achim Schurig eine stimmungswaltige Vorstellung. Alleamt verstärkten einst den Bündner Jugendchor mit ihren kraftvollen Stimmen. Ihr Zusammenspiel mit dem Chor und dem Orchester sorgt für Gänsehautmomente, die noch lange in Erinnerung bleiben werden.

Sowohl Georges Bizet als auch Giacomo Puccini wurden durch ihre Opern berühmt, sie haben aber

beide ein geistliches Frühwerk hinterlassen. Bizet war 20, Puccini 22-jährig, als sie diese Werke vollendeten.

Georges Bizet komponierte das «Te Deum» für Sopran und Tenor solo, Chor und Orchester. Das Werk zeichnet sich durch seine feierliche und majestätische Atmosphäre aus und besticht mit seiner melodischen Schönheit und Dramatik. Das «Te Deum» gehört neben seiner berühmten Oper «Carmen» zu den bedeutendsten Werken des Komponisten.

Die «Messa di Gloria» ist Puccinis umfangreichstes Werk ausserhalb der Opern. Sie ist in mehreren Sätzen angelegt – jeder gestaltet mit unterschiedlichen musikalischen Stimmungen und Ausdrücken. Die «Messa di Gloria» bietet einen faszinierenden Einblick in Puccinis musikalisches Schaffen jenseits seiner weltberühmten Opern.

Der gemischte Chor der EMS Schiers, die Solistin und Solisten und die Sinfonietta Vorarlberg beweisen in diesem Chor-Konzert ihre herausragende künstlerische

Qualität und ihr Engagement für die Musik. Das Publikum darf einen Abend voller Emotionen und musikalischer Brillanz erleben. Die beiden Konzerte finden in der alten Turnhalle der EMS Schiers statt: am Samstag, 13. April, um 19.15 Uhr und am Sonntag, 14. April, um 17.15 Uhr. Tickets erhalten Interessierte an der Abendkasse jeweils eine Stunde vor Beginn des Konzerts. Der Eintritt kostet 35 Franken für Erwachsene und 10 Franken für Schüler:innen. Platzreservierungen sind nicht möglich. (Pressedienst)